

## MEDIEN

### CD DES MONATS

#### Operetten-Revival

Die große Zeit der Operette ist fraglos vorbei. Einige Meisterwerke sind dem Bühnenrepertoire verblieben, es existiert auch die rührige Staatsoperette Dresden, aber die Empfehlungen von Volker Klotz („Handbuch der Operette“) blieben bislang weitgehend Theorie. Hinsichtlich Oskar Nedbal riet er zu „neuerlich sorgsamer Durchsicht“ der Partituren. Das Musik Theater Schönbrunn stellt jetzt die „Winzerbraut“ zur Diskussion. Ob das Sujet, dessen folkloristische Färbung aus dem Titel hervorgeht, heute noch verfangen kann, könnte nur eine witzige Inszenierung beantworten. Immerhin fällt die Konstellation der Liebespaare dramaturgisch ungewöhnlich aus, wirkt die Musiksprache des Werkes überaus ambitioniert. Herbert Mogg, altgedienter Fachdirigent, gibt ihr angemessenen Schwung und Süffigkeit; Chor und Orchester bestehen aus Nachwuchskräften. Die Solisten, darunter der Kölner Wolfgang Müller-Lorenz, gefallen.

Christoph Zimmermann

#### Oskar Nedbal: Die Winzerbraut

Ensemble des Musik Theaters  
Schönbrunn: Herbert Mogg  
cpo 777629-2

### WEITERE NEUE OPERN-CDs

#### Leo Fall: Der fidele Bauer

Ensemble des Lehár-Festivals Bad Ischl:  
Vinzenz Praxmarer  
cpo 777591-2

Während sich eine kürzlich bei Documents/Membran edierte Sammlung von kompletten Operetten auf historische Funkaufnahmen stützt, weisen die Labels cpo und Naxos nach, dass die Phonindustrie auch die aktuellen Spielpläne im Auge hat. Leo Falls



„Fidelen Bauer“ wird man zwar bislang am wenigsten vermisst haben, doch immerhin lernt man charmante Musik kennen.

czi

#### Johann Strauß: Der Karneval in Rom

Ensemble der Dresdner  
Staatsoperette: Ernst Theis  
cpo 777405-2

Günstiger sollten die Bühnenschancen für den „Karneval in Rom“ von Johann Strauß sein. Die Produktion der bereits erwähnten Dresdner Staatsoperette hat den Vorteil, dass sie sich auf die neue Strauß-Ausgabe stützt.

czi

#### Johann Strauß: Die Göttin der Vernunft

Solisten, Slowakische Sinfonietta:  
Christian Pollack  
Naxos 8.6602780/1

Lange dauerte es, bis die vergessen in einem Wiener Archiv schlummernde Partitur von „Göttin der Vernunft“ aufführungspraktisch hergerichtet war. Die Aufnahme der Strauß-Spät-Operette ist ungeachtet individueller Werkeinschätzung eine editorische Großtat.

czi

#### Franz Lehár: Frasquita

Ensemble des Lehár-Festivals Bad Ischl:  
Vinzenz Praxmarer  
cpo 777592-2

Von Franz Lehárs „Frasquita“ kennt man fast nur das Lied vom „blauen Himmelbett“. Als Ganzes erlebt man die „Carmen mit glücklichem Ausgang“ kaum je. Allerdings beim Lehár-Festival von Bad Ischl.

czi

### DVD DES MONATS

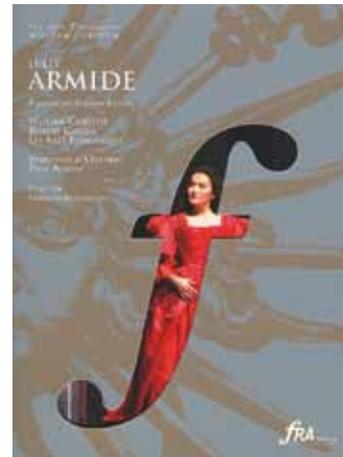
#### Opéra-ballet vor Ort

Gérard Corbiau hat in seinem Film „Der König tanzt“ die Künstlerfreundschaft zwischen Ludwig XIV. und Jean-Baptiste Lully hinreißend abgebildet. Dazu stellt diese Aufzeichnung eine perfekte Ergänzung dar. Der „Sonnenkönig“ machte Versailles zu einem Schmelztiegel aller Künste – und deshalb haben das *Théâtre des Champs-Élysées*, William Christie, seine *Arts Florissants* und das Bühnenteam um Regisseur Robert Carsen zwar die Aufführung im Theater, den Prolog aber in Versailles selbst aufgezeichnet. Alle wollten eine Rekonstruktion des damaligen Stils, aber in einem stilisiert klassizistischen Kostüm von Heute als ernsthafter „Künstler-Blick zurück“. So beginnt alles mit dem Lobes-Prolog zweier Angestellter als „Ruhm“ und „Weisheit“ auf Ludwig und als „Führung“ in Versailles. Beflügelt von der Musik beginnen die „Touristen“ im Spiegelsaal zu tanzen. Im Schlafzimmer des Königs staunt dann der Sänger des Rinaldo und tritt zum Alkovenbett, das für die Liebestragödie zentraler Spielort bleibt – durch eine Balustrade vom Bühnenvordergrund, von uns „Bürgerlichen“, getrennt. Das Solistenensemble ist exquisit ausgewählt. Der Chor der *Arts Florissants* und die Tänzer des Choreographie-Zentrums Grenoble zelebrieren stilistisch herrlich differenziert vieles vom damaligen zeremoniellen Verhalten und Gebaren. Daraus erwächst neben aller zeitlosen Dramatik der Handlung von der scheinbar übermächtigen Frau, die dann der Liebe erliegt, auch eine begeisternde Studie der Opéra-ballet des 17. Jahrhunderts.

Wolf-Dieter Peter

#### Jean-Baptiste Lully: Armide

D'Oustrac, Agnew, Naouri, Berg u. a.,  
Les Arts Florissants, ML: William Christie,  
R: Robert Carsen (2008)



fraMusica / harmonia mundi 2  
DVDs FRA 005 (138 + 30 Min.)

### WEITERE NEUE DVDs

#### Baldassarre Galuppi: L'Inimico delle Donne

Panzarella, Adami, Laplace, Rinaldi u. a.  
Orchester der Opera Royal de Wallonie;  
ML: Rinaldo Alessandrini, R: Stefano Pralafra (2011)  
Dynamic / Klassikcenter  
DVD 33677 (115 Min.)

Galuppi's venezianischer Operndreiakter aus dem Jahr 1771 wurde in Lüttich als Ersteinpielung aufgezeichnet. Eine Wiederentdeckung parallel zu Pergolesi, Solers oder Salieris komischen Opern. Hier kommt zum Konflikt zwischen Mann und Frau auch der zwischen asiatischer und europäischer Kultur. Wieder eine Repertoirelücke getilgt, in „werktreuer“ Inszenierung und vokal akzeptabler Besetzung.

wdp

#### Christoph Willibald Gluck:

#### Iphigénie en Tauride

Galstian, Gilfry, van der Walt,  
Scharinger u. a.  
Chor, Ballett und Orchester „La Scintilla“  
der Oper Zürich, ML: William Christie,  
R: Claus Guth (2001)  
Arthaus DVD 100 377 (108 Min.)

Als Einkauf von den Salzburger Festspielen 2000 kam Claus Guths „Durchbruch“-Inszenierung nach Zürich. Die neue Besetzung überzeugt und mit William Christie wirkt ein Gast am Pult,

der Glucks klassizistische Wurzeln kennt. Guths Werkverständnis als „Familien-Pathologie“ und die Verwendung archetypischer Großpuppen fesselt als theatrale Belebung der Atriden-Tragödie. Ein „Wurf“

wdp

**Vincenzo Bellini: La Sonnambula**

Gutierrez, Alaimo, Colecchia, Siragusa u.a.

Chor u. Orchester der Oper Caligari,

ML: Maurizio Benini,

R: Hugo de Ana (2007)

Dynamic / Klassikcenter

DVD 33616 (141 Min.)

**Mei, Prestia, Curiel, Bros u.a.**

Chor u. Orchester des Maggio

Musicale Fiorentino,

ML: Daniel Oren,

R: Federico Tiezzi (2004)

Arthaus DVD 107 239 (138 Min.)

Natürlich versteht sich Sizilien als „Bellini-Heimat“ und ist so um „Werktreue“ bemüht: mit his-

torisierenden Kostümen und gut inszenierten „Lebenden Bildern“ aus der Malerei des 17. Jahrhunderts. Demgegenüber setzte der Florentiner „Maggio“ ja immer auch auf Erneuerung – hier: auf eine Modernisierung. Beide Besetzungen haben ihre Vorzüge oder Grenzen – Qual der Wahl für den Werkfreund.

wdp

## NEUE BÜCHER

### BUCH DES MONATS

#### Kritische Würdigung

Einem Theaterkritiker, die den jüngsten Premieren hinterher hecheln oder das nächste Highlight zu erspähen versuchen, schadet es nicht, auch einmal zur Besinnung zu kommen. Die Kriti-



kerin Esther Slevogt hat den Blick zurück geworfen auf das Leben des Theatermakers und überzeugten Kommunisten Wolfgang Langhoff, der als Schauspielers-Regisseur und DT-Intendanten

wirkte. Die Autorin hat sich dabei offenbar viel Zeit genommen für genaue Recherchen und die geistige Durchdringung des Materials. So ist „Den Kommunismus mit der Seele suchen“ ein faktenreiches Kompendium über ein Einzelschicksal und zugleich ein Buch über das Theater des 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus ist es die besonnene und hervorragend geschriebene Reflexion über eine nicht so ferne Zeit, die eine ganz andere war: voll krasser Kontraste in einem einzigen Leben. Dabei tut dieser Biographie die Ideologie-Skepsis unserer Zeit sehr gut, da sie einem ausgeglichenen, dabei aber nicht empathiefreien Porträt dient.

Detlev Baur

**Esther Slevogt: Den Kommunismus mit der Seele suchen.**

**Wolfgang Langhoff – ein deutsches Künstlerleben im 20. Jahrhundert**

## DISKUSSIONSREIHE

### In welchen Städten wollen wir leben?

## Unterhaltsame Krise

Die zweite Veranstaltung in der Reihe „In welchen Städten wollen wir leben“ widmete sich ganz der Finanzkrise

Am Anfang der Diskussion stand das – in Form wie Inhalt allerdings wenig entschiedene – Statement eines „Occupy“-Vertreters. Das Schlusswort hatte dann der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch, jetzt Vorstandsvorsitzender eines Baukonzerns. Sämtliche Publikumsäußerungen hatten sich zuvor schon auf oder vielmehr gegen Koch bezogen. Die Diskussion mit dem Titel „(Ver)zweifelt der Wirtschaftsbürger am Kapitalismus?“ im Foyer der Oper

Frankfurt, mit Blick auf Zentralbank und Anti-Banken-Zeltlager zu ihren Füßen, drehte sich insgesamt also um die kaum zu beschreibende und schon gar nicht fassbare, dafür aber um so bedrohlichere europäische Finanzkrise. Eloquent beschrieb der Wirtschaftsfachmann Koch die Krise als Teil einer globalen Entwicklung zu digital vernetzten Finanzmärkten, die auf Dauer mehr Unsicherheiten verursachen werden, aber auch keinen Grund zur Panik bedeuteten; er vermied dann

aber auch wieder zu eindeutige Worte. Der finalen Forderung aus dem Publikum nach einem weltweit solidarischen System hielt er entgegen, dass es keine Welt mit objektiven Interessen geben könne.

Die Stimmen aus dem Publikum insgesamt waren disparat, bis hin zur Ein-Mann-Demonstration für Josef Ackermann. Es waren also die ganz großen Themen, die bei dieser Diskussion die lokalen Bedingungen – und auch die Rolle der Kunst vor Ort – ziemlich in den Hintergrund drängten.

Moderator Rainer Hank von der *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* suchte weder Frankfurter Konkretisierungen, noch fragte er nach dem Verhältnis von Kunst und

Wirtschaftswelt. Nils Minkmar, designerter Feuilleton-Chef der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* konnte als Mitdiskutant hin und wieder Akzente setzen. Doch war sein Lob der alteuropäischen Urbanität im weltweiten Kontext für die Diskussion ähnlich folgenlos wie die Beschreibungen der Theater als Krisenbarometer oder als „Krankenhaus“ für verängstigte Zeitgenossen durch Operntendant und Hausherr Bernd Loebe. Zwar bestand nie die Gefahr, dass sich die Diskussion zu sehr in selbstbezüglichen Theaterkreisen bewegte, der Dialog zwischen Kunst und Kommerz kam jedoch nicht recht in Gang. Unterhaltsam war es aber allemal.

DETLEV BAUR

Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln 2011  
494 Seiten, 26,99 Euro  
ISBN 978-3-462-04079-1

#### WEITERE NEUE BÜCHER

**Christa Brüstle, Clemens Risi, Stephanie Schwarz (Hg.): Macht Ohnmacht Zufall Aufführungspraxis, Interpretation und Rezeption im Musiktheater des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart**

Hg. v. Theater der Zeit, Berlin 2011  
269 Seiten, 18 Euro  
ISBN 978-3942449205

Gesammelte Aufsätze von Wissenschaftlern und Musiktheaterschaffenden, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Kulturen des Performativen“ der Freien Universität Berlin und der Akademie der Künste entstanden. Spannend im reflexiven Austausch von Wissenschaft und Praxis.

leh

**Helmut J. Schneider: Genealogie und Menschheitsfamilie. Dramaturgie der Humanität von Lessing bis Büchner**

Berlin University Press 2011  
475 Seiten, 39,39 Euro  
ISBN 978-3-86280-015-5

Der Bonner Germanist untersucht anhand klassischer deutscher Dramen von Lessing über Goethe, Schiller und Kleist bis Büchner den Begriff der Humanität und kommt darauf auf ganz konkrete Personen- und Familienkonstellationen.

bau

**Christina Kaindl-Hönig: Theater ohne Illusionen. Georg Büchners Ästhetik der Emanzipation**

Tectum Verlag Marburg 2011  
426 Seiten, 29,90 Euro  
ISBN 978-3-8288-2646-5

Die Arbeit geht Georg Büchners Engagement für soziale Befreiung in seinen Dramen nach. Und zeigt dabei die enge Verknüpfung des emanzipatorischen Strebens mit seinem Theater ohne Illusionen, auch in formaler Hinsicht.

bau

**Natalie Block: Legitimierte Gewalt**

Transcript Verlag Bielefeld 2011  
362 Seiten, 36,80 Euro  
ISBN 978-3-8376-1786-3

Nach einer Phase sichtbarer Brutalität in Stücken der 1990er Jahren hat sich die Darstellung von Gewalt in die Sprache verlagert. An Texten von Elfriede Jelinek und Neil LaBute zeigt die Autorin, wie Gewalt nicht nur gesellschaftsfähig und konsumierbar geworden ist, sondern welchen Anteil die Sprache selbst an diesem Prozess hat.

hcz

## TERMINE

#### INTERNATIONALA TANZMESSE NRW

Die nächste internationale Tanzmesse nrw findet vom 29. August bis 1. September 2012 in Düsseldorf statt. Tanzvorstellungen

werden auf den Bühnen der Städte Düsseldorf und Krefeld zu sehen sein.

[www.tanzmesse-nrw.com](http://www.tanzmesse-nrw.com)

## AUSSCHREIBUNGEN

#### NPN 2012

Das *Nationale Performance Netz* zur Förderung zeitgenössischer Tanz- und Theaterproduktionen unterstützt Theater und andere Veranstalter, die eine Tanz- oder Theaterproduktion in einem anderen Bundesland präsentieren möchten. Anträge für die Gastspielförderung im Bereich Theater können bis **15. Januar 2012**, im Bereich Tanz bis **31. Januar 2012** gestellt werden.

[www.jointadventures.net](http://www.jointadventures.net)

#### 26. INTERNATIONALER CHOREOGRAPHEN-WETTBEWERB HANNOVER

Vom 13. bis 24. Juni 2012 findet der *26. Internationale Wettbewerb für Choreographen* in Hannover statt. Choreografen bis 35 Jahre können sich mit Choreografien von 5 bis 15 Minuten bewerben, die als Videoband/DVD eingereicht werden sollen. Ein-sendeschluss ist der **5. Mai 2012**.

[www.ballettgesellschaft.de](http://www.ballettgesellschaft.de)

#### ERLANGER ARENA

Vom 10. bis 15. Juni 2012 findet das von Erlanger Studierenden organisierte Festival ARENA statt. Das Motto für die Theater- und Performance-Gruppen aus der ganzen Welt lautet diesmal: Apokalypse – Alles muss raus! Bewerbungen können bis **31. Januar 2012** eingereicht werden.

[www.arena-festival.org](http://www.arena-festival.org)

#### BERLINER KINDERTHEATERPREIS

Bis zum **3. Februar 2012** können Arbeitsproben für den vierten *Berliner Kindertheaterpreis 2013*

Wir machen  
kein Theater -  
wir beliefern es!

## THEATERBEDARF VOM FACHMANN:

- Kaschiermassen
- Gewebefüller
- Stoff- und Folienfarben
- Projektionsfarben
- Lampenlacke
- Bindemittel
- Malfarben, Pinsel
- Flammenschutzmittel

...und vieles mehr.

Fragen Sie uns.

  
hausmann

A. Hausmann  
Theaterbedarf GmbH  
Mannhagen 2  
22962 Siek

Telefon  
+49 (0)4107/33 37-0

Telefax  
+49 (0)4107/33 37-99

eMail  
info@ahaussmann.com

...damit alles glatt  
über die Bühne geht!

[www.ahaussmann.com](http://www.ahaussmann.com)

## Theater und Klassiker

„Damenklassiker auf der Bühne“: Soeben ist der dritte Band mit Impulsvorträgen aus dem Ausschuss für künstlerische Fragen des Deutschen Bühnenvereins erschienen. Diesmal geht es in Beiträgen von Peter von Matt, Armin Petras und Peter Michalzik um die Rolle klassischer Dramentexte auf den Bühnen der Gegenwart. Die vorangegangenen beiden Hefte behandelten die Themen „Wie geht es weiter mit dem Stadttheater?“ und „Das Theater und die Medien“. Die Broschüren können, solange der Vorrat reicht, kostenlos bestellt werden.

[www.buehnenverein.de](http://www.buehnenverein.de)

eingereicht werden. Das Berliner GRIPS Theater lädt im Rahmen des von der Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft gestifteten Autorenwettbewerbs dazu ein, Beiträge für ein zeitgenössisches Kindertheater zu entwickeln. Der 1. Preis ist mit einem Schreibauftrag und einer Uraufführung durch das GRIPS Theater verbunden.

[www.grips-theater.de](http://www.grips-theater.de)

#### NRW-FRAUEN FÜR SENIOREN

Das Frauenkulturbüro NRW lobt zum zweiten Mal den *Dramatikerinnenpreis NRW* aus. Dramatikerinnen, die in dem Bundesland geboren sind, dort arbeiten oder leben können Stücke für Senioretheater bis zum **30. April 2012** einreichen.

[www.senioretheaterplattform.de](http://www.senioretheaterplattform.de)

## NEUE STÜCKE

#### BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

##### Neue Scène

Die neuen Herausgeber der inzwischen traditionsreichen jährlichen Sammlung übersetzter französischer Stücke plädieren im Vorwort für einen konstruktiven Dialog der Theaterkulturen, statt des ewigen Konstatierens der Unterschiedlichkeit der französischen und deutschen (sowie kanadischen) Theaterrealitäten. Die fünf Stücke sind: „Durch den Wind“ von Nathalie Fillion, „Mitteilung Nummer 10“ von Samuel Gallaet, „Kinder machen“ von Eric Noel, „Alles muss raus“ von Eric Pessan und „wir waren“ von William Pellier.

##### Scène 14. Neue französische Theaterstücke

Hg v. Leyla-Claire Rabih und Frank Weigand.

Verlag Theater der Zeit Berlin 2011

299 Seiten, 17 Euro

ISBN 978-3-942449-24-3

#### ERSTAUFFÜHRUNG IN DIESEM MONAT (S. AUCH PREMIERENPLAN)

##### David Hare: *Gethsemane*

Die Tochter der Innenministerin Meredith Guest wurde beim Drogenkonsum erwischt; zugleich droht Merediths Mann im Ausland ein Prozess wegen zwielichtiger Geschäfte. Das kann nicht nur Wählerstimmen kosten, sondern auch wertvolle Parteispenden. Das Stück wurde 2008 am National Theatre in London uraufgeführt.

4D, 5H

DSE 12.1.2012 Ernst Deutsch

Theater Hamburg

Rowohlt Theater Verlag

##### Arne Lygre: *Tage unter*

Im Keller gibt es einen fensterlosen Raum. Dort sitzt ein Mann, der von sich sagt, dass er nichts habe und nichts sei, außer der Besitzer des Hauses. Oben im Haus hält er gestrandete Existenzen gefangen. Helfen, nennt er es. Düstere Parabel eines der renommiertesten norwegischen Dramatiker.

2D, 2H

DSE 17.12.2011 Berliner Festspiele /

14.1. Schauspiel Düsseldorf

Verlag Felix Bloch Erben

##### Lars Norén: *Liebesspiel*

A und B haben einen Sohn und denken über ein zweites Kind nach. C und D planen eine Adoption. Dann beginnen C und B eine Affäre, C und D trennen sich. E tritt auf, doch gleicht seine Vergangenheit nicht der von C? Dann wird B schwanger, Cs Kinderwunsch scheint sich zu erfüllen, doch B will das Kind nicht zur Welt bringen. Ein Stück zwischen psychologischer Genauigkeit und großer Allgemeingültigkeit.

2D, 3H

DSE 20.01.2012 Schauspiel Frankfurt

Rowohlt Theater Verlag

##### Oliver Kluck: *Leben und Erben*

Der Hausbesitzer fordert die Zwangsräumung, doch seine Tochter hat sich im Haus der Be-

setzer eingerichtet. Ein Theaterstück über Hausbesitzer, Immobilienmakler, eine Tochter, provinzielle Städter und die Frage, wie aus dem einstigen Aussätzigen einer Finanz-Drückerkolonnie Carsten Maschmeyer der Duzfreund des Bundespräsidenten werden konnte.

U Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Rowohlt Theater Verlag

##### Juri Sternburg: *der penner ist jetzt schon wieder woanders*

Andrej und Igor sind mit der U-Bahn unterwegs, um Stoff von ihrem Dealer zu besorgen. doch ihre eigentliche Droge sind Antworten auf ihre provokanten Fragen nach dem Maß aller Dinge. Das Stück erhielt 2010 den Förderpreis des Heidelberger Stückemarktes und wurde beim Stückemarkt des Theatertreffens

2011 mit dem Förderpreis ausgezeichnet.

3D, 7H

U 15.1.2012 Maxim Gorki Theater Berlin

Pegasus Theater- und Medienverlag

##### Anne Lepper:

##### Käthe Hermann

Der Käthe stellt sich niemand in den Weg. Weder die widerborstige Tochter noch der verkrüppelte Sohn. Und erst recht nicht die Bagger, die das Haus abreißen sollen. Im Gegenteil: Jetzt wird renoviert.

2D, 1H

U 5.1.2012 Theater Bielefeld

schaeferphilippen Theater und Medien

##### Philipp Löhle:

##### Der Wind macht das Fähnchen

Die Familie ist schon im ursprünglichen lateinischen Wortsinne eine wirtschaftliche Einheit. Allerdings hat die Führungs-

# BILAL LEBEN UND STERBEN ALS ILLEGALER.

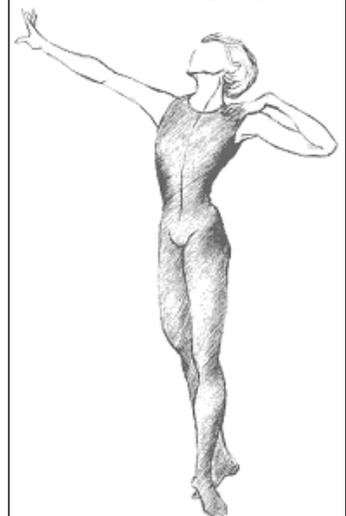
von Fabrizio Gatti  
dramatisiert von Peter Höner

Uraufführung

LANDESBÜHNE  
[www.landesbuehne-nord.de](http://www.landesbuehne-nord.de)

KLAUS SCHRECK®  
TANZ- UND THEATERBEDARF

Wir sind Ihr Spezialist  
für Tanztrikotagen  
in 8. Generation!



Bismarckstr. 18-20  
76646 Bruchsal  
☎ 07251/14921  
[www.schreck.net](http://www.schreck.net)

position des Vaters zuletzt deutlich gelitten. Folglich ist dieses „Einfamilienstück“ eine Komödie aktueller Befindlichkeiten.

U 20.1. 2012 Theater Bonn  
Rowohlt Theater Verlag

**Jan Demuth:**

**Holger, Hanna und der ganze kranke Rest**

Holger muss zur Therapie. Seine Eltern wollen sich trennen, aber den 16-Jährigen interessiert das anfangs wenig, schließlich ist er frisch verliebt. Doch seine Flamme, die drei Jahre ältere Hanna, zeigt mehr Interesse an seinem Vater. Und so ist Holger bald zu Gast beim frisch verliebten Paar, während seine Mutter auf Bali indonesischen Tempeltanz studiert.

2D, 2H

DE 20.1.2012 Schauspiel Essen  
Österreichischer Bühnenverlag Kaiser

**Ekat Cordes:**

**Aprospokalypse**

Die Oma scheint ihr Testament im Apokalypsen-Wahn verlegt zu haben. Nadine sorgt sich um ihre Taschengeldstreichung und damit um das Kleid für den Abschlussball. Uta hingegen kann sich jeden Wunsch erfüllen, da ihr Vater der Kopf des Chemikalienwerks ist, das Asche vom Himmel rieseln lässt. In einem großen Reigen des Aneinandervorbei nähert sich das gesamte Personal des Stücks dem Untergang.

5D, 6H

U 20.1.2012 Städtische Bühnen Osnabrück  
Verlag Felix Bloch Erben

**Katja Hensel:**

**Im Sprung der toten Katze**

In dem Auftragswerk des Staatstheaters Kassel soll es um das viel diskutierte Geld selbst gehen. Das perspektivlose Bargeld macht eine Bar auf, um gegen sein Verschwinden zu kämpfen. Ein Liebespaar schöpft hingegen aus der Liebe seinen Mehrwert. Doch der Kapitalmarkt sucht eine Analytikerin auf.

U 21.1.2012 Staatstheater Kassel



Foto: Marcus Lieberenz/bildbuehne.de



Eine Momentaufnahme im Theaterslam neuer polnischer Stücke an der Akademie der Künste.

## Theaterslam

In der Berliner Akademie der Künste werden neue polnische Stücke slamartig vorgestellt

Noch vor einem guten Jahrzehnt hätten polnische Theaterleute die Frage nach ihrer zeitgenössischen Dramatik mit dem Verweis auf ein paar alte Männer beantwortet: Slawomir Mrozek und Tadeusz Różewicz hätte man genannt, und auch der längst verstorbene Witold Gombrowicz gehört in diese Reihe. Bei der sogenannten jungen Dramatik dagegen – Fehlanzeige. Mittlerweile indes hat sich eine Menge getan: Wie ein Tsunami, so kann man es bei Kritikern lesen, sei eine neue Generation von Autoren über das polnische Theater gekommen und habe ihm, das zumindest dem Klischee nach immer eher dem poetischen Bild nachjagte, eine gehörige Spritze Realität verpasst.

Wenn die Akademie der Künste in Berlin nun im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Blickwechsel – Künstlerische Dialoge mit Polen“ zwei Tage lang acht junge polnische Autoren zu einem „Theaterslam“ lud, durfte man gespannt sein, wie sich diese neue Generation präsentieren würde. Die den anszenierten Stückausschnitten vorangestellten Podiumsdiskussionen zeigten denn auch fast zwangsläufig sieben Dramatiker (der achte, Pave Demirski, war verhindert) auf der Suche nach Gemeinsamkeiten: Wohltuend reflektiert formulierten sie ihre Positionen, um zuletzt allerdings auf wenig Gemeinsames zu kommen. Vielleicht aber kann man gerade in der Vielfalt den eigentlichen Trend der zeitgenössischen polnischen Dramatik ausmachen – in nur einem einzigen Jahrzehnt hat sich diese neue Generation so weit freigeschwommen, dass sie nicht nur bloße Nabelschau betreibt oder den tagespolitischen Konflikt vor der eigenen Haustür behandelt. Die besten der jungen Dramatiker aus Polen haben

zur – großes Wort! – Welthaltigkeit gefunden und verbinden einen gesunden Realitätssinn mit hohem literarischem Anspruch.

Bei den szenischen Einrichtungen hinterließen dann die Texte von Malgorzata Sikorska-Miszczuk und Michal Walczak den stärksten Eindruck. In „Der Koffer“ schickt die mit einem wunderbar lakonischen Humor begabte Sikorska-Miszczuk ihren Helden in ein Holocaust-Museum, wo dieser den Koffer seines Vaters zu finden meint – ein tiefgründiges Spiel über persönliche Identität beginnt. Michal Walczak hingegen, der seit seiner „Reise ins Innere des Zimmers“ von 2002 zu den wohl profiliertesten Stimmen seiner Generation gehört, hat mit „Der letzte Papa“ eigentlich ein Kinderstück geschrieben, das indes auch mühelos als komisch-anrührende Parabel für Erwachsene durchgeht: Ein Mädchen begibt sich mit zwei ziemlich skurrilen Gefährten (ihrer Barbie-Puppe und einem Plüschbären) auf die Suche nach ihrem immer abwesenden, weil immer arbeitenden Vater und reist dabei durch ein auf hinreißende Weise poetisch verfremdetes Warschau. Gerade die szenische Einrichtung des Walczak-Stückes, die den Plüschbären völlig abwegig als Adolf-Hitler-Parodie interpretierte, machte aber auch die Grenzen des Konzeptes „Theaterslam“ deutlich. Die in aller Kürze der zur Verfügung stehenden Probenzeit anszenierten Szenen folgten allzu oft einem diffusen Originalitätsbedürfnis ihrer Regisseure, was den Texten im Zweifel buchstäblich einen Bärendienst erwies. Und so ist es mal wieder an der Zeit, eine Lanze für die biederste Form der Vorstellung neuer Dramen zu brechen: die schlichte Lesung tut's doch auch.

WOLFGANG BEHRENS